

Beethoven hoch drei

Orchester Gelterkinden Konzert in der katholischen Kirche

THOMAS BRUNNSCHWEILER

Am Sonntag spielte das Orchester Gelterkinden unter Gunhard Mattes in der katholischen Kirche Gelterkinden ein reines Beethoven-Programm, in dessen Zentrum das Tripelkonzert von 1804 stand. Den Auftakt machte aber die selten gehörte Ouvertüre zum Festspiel «König Stephan» (1811), in der schon Motive aus der 9. Sinfonie anklingen. Das Orchester, von Mattes energisch und präzise dirigiert, gestaltete das Werk durch gelungene dynamische wie agogische Wechsel spannungsvoll. Dass sich ein Laienorchester an Beethovens Tripelkonzert heranwagt, spricht entweder für seine Qualität oder den Mut des Dirigenten – oder wie im konkreten Fall: für beides. Das stark kammermusikalische Werk, das ein verkapptes Cellokonzert ist, enthält eigentlich den ganzen Beethoven «in der Nusschale».

Drei ausgezeichnete Solisten

Nach dem rezitativartigen Motiv der Bässe und Violoncelli und der Steigerung zum Tutti erklingt im Cello das Hauptthema. Solist Jonas Kreienbühl liess dieses Instrument mit warmem Timbre singen und entwickelte mit dem Violinisten Matthias Enderle und der perlend spielenden Pianistin Andrea Wiesli ein spannungsvolles Zusammenspiel. Matthias Enderles brillantes Geigenspiel wirkte stets unangestrengt. Im Largo bereiten die Streicher den Klangteppich für eine Cellokantilene vor. Der sehr kammermusikalische Satz wurde von allen drei Solisten filigran interpretiert und ging übergangslos in den dritten Satz, ein scherzohaftes Rondo alla Polacca, über, dessen humorvoller Charakter durch die schalkhaften Blicke der Solisten noch unterstrichen wurde, die sich durch gutes Timing und eine anpassungsfähige agogische Gestaltung auszeichneten. Nach grossem Applaus

gaben die drei Solisten als Zugabe das Adagio aus Beethovens «Gassenhauer-Trio» op.11.

Drei Stücke Programmmusik

Nach dem Finale aus der Ballettmusik «Die Geschöpfe des Prometheus», in dem sich das galante Allegretto zum effektvollen Presto steigert, erklang als krönender Abschluss die Ouvertüre zu Goethes Schauspiel «Egmont». Diese dritte dramatische Programmmusik, in der die Bläser musikalisch «bella figura» machten, war wuchtig, aber doch durchhörbar und dynamisch subtil gestaltet. Im jubelartigen Finale konnten sowohl Streicher wie Bläser nochmals brillieren. Nach Standing Ovationen ergriff Präsident Ueli Gisi das Wort und würdigte die 94-jährige Marianne Freivogel, die dem Orchester seit 69 Jahren treu gewesen ist und jetzt aufhört. Sie nahm unter stehenden Ovationen Blumen entgegen.



Ganze 69 Jahre im Orchester dabei: Marianne Freivogel.



Drei hervorragende Solisten in Beethovens Tripelkonzert: Matthias Enderle (Violine), Andrea Wiesli (Flügel) und Jonas Kreienbühl (Violoncello). FOTOS: T. BRUNNSCHWEILER